

andererseits aber auch gut kommuniziert werden muss. Gemeinsam mit ihrem Stuttgarter Kollegen für den EDI- und OS-Support, Gerd Mogler, und ihrem Berliner Außendienstkollegen Matthias Pruns fand eine tiefgehende Einarbeitung in die Materie „E-Rechnungsverordnung“ ein. Aus dieser Zusammenarbeit entsteht eine Vortragsreihe, die Schweizer Kunden die Angst vor dem, „was da Ende 2020 auf sie zu kommt“, nehmen soll und sie gleichzeitig motiviert, sich bereits jetzt mit dem Thema in der eigenen Institution auseinanderzusetzen.

ZUGFeRD versus XRechnung

Zunächst ist es wichtig, dass man den Zusammenhang beziehungsweise den Unterschied zwischen ZUGFeRD und XRechnung versteht. Jeder europäische Mitgliedstaat konnte – sofern es nicht den Vorgaben der europäischen Richtlinie und Norm widersprach – eigene nationale Standards entwickeln. So entstand in Deutschland mit ZUGFeRD die erste realisierte Lösung der Richtlinie 2014/55/EU. Die Version 1.0., die noch nicht den Ansprüchen der EUNorm entsprach, wurde im März 2019 durch die Version 2.0. ersetzt. In das 2.0.-Datenmodell sind auch Anforderungen der öffentlichen Verwaltung, etwa die von der Finanzverwaltung geforderte revisions sichere Archivierung, eingeflossen.

ZUGFeRD ist eine hybride Lösung für den grenzüberschreitenden Austausch von elektronischen Rechnungen: In ein PDF-Dokument werden strukturierte Rechnungsdaten im XML-Format eingebettet. Das heißt: Beim Rechnungsversand wird innerhalb des PDFs ein inhaltlich identisches Mehrstück der Rechnung (XML) mitversandt, sodass die elektronische Verarbeitung der Rechnung – nach Implementierung in das unternehmensspezifische Softwaresystem – problemlos möglich ist. Eine „einfache“ PDF-Rechnung ist folglich keine korrekte E-Rechnung, da das Dokument nicht automatisch weiterverarbeitet werden kann. Bei Schweizer Fachinformationen ist ZUGFeRD als nationaler Standard seit 2015 im Einsatz.

Die XRechnung hingegen ist ein reines XML-Datenformat ohne die bildliche Komponente des PDFs und für Menschen daher nicht lesbar. Das Datenmodell wurde im Dezember 2018 von dem Bundesministerium für Inneres, der KoSIT (Koordinierungsstelle für IT-Standards) und dem ITZBund (Informationszentrum Bund) veröffentlicht und kann als Standard international eingesetzt werden. Eine elektronische Rechnung ist nur dann eine XRechnung, wenn sie in Form eines XML-Dokuments ausgestellt, übermittelt, empfangen und seine Datenfelder anschließend entsprechend verwendet werden. XRechnung nutzt Schweizer

Fachinformationen seit Beginn der Veröffentlichung mit der Syntax UBL.

XRechnungen können auf der Plattform des ITZBund via Webformular, durch manuelles Hochladen oder per E-Mail eingereicht werden. In einem automatisierten Prozess sollte natürlich ein manueller Upload langfristig nur eine Ausnahme sein. Aus Sicherheitsgründen wäre es wünschenswert in Zukunft andere Übertragungswegen wie SFTP oder HTTPS einzusetzen.

Der Rechnungsempfänger muss in der Lage sein, die beiden klar beschriebenen Standards, ZUGFeRD und XRechnung mit den beiden Syntaxen UBL und UN/ECE XML, verarbeiten zu können.

E-Rechnungen bei Schweizer Fachinformation nicht länger ein Hexenwerk

„E-Rechnungen stellen das, was wir kennen, auf den Kopf. Doch sie sind gleichzeitig kein Hexenwerk, sondern benötigen einfach genügend Vorlaufzeit“, erklärt Referent Gerd Mogler den jeweils rund 45 anwesenden Bibliothekaren im Rahmen der Vortragsreihe. Die Zeit ist letztlich der entscheidende Faktor, so Mogler. Zwar könne Schweizer Fachinformationen mit dem Vortrag einen Anstoß geben, sich frühzeitig mit der E-Rechnungsverordnung auseinanderzusetzen, und Kunden bei der Umsetzung zur Seite stehen, aber der Prozess in der Institution muss rechtzeitig beginnen. Es muss ein Austausch in einem kleinen Kreis von Ansprechpartnern stattfinden, die ein Grundverständnis vom Thema haben, sich technisch wie inhaltlich beraten und die Umstellung inklusive aller Tests durchführen. Bis alles reibungslos funktioniert und auch die letzten Fehler ausgebessert sind, dauert es eine ganze Weile. Das weiß Schweizer Fachinformationen durch die Umstellung bei einem Ministerium. Bei dem Pilotkunden am Standort Hamburg sollten XRechnungen für das Kassensystem des Bundes und ZUGFeRD für die Rechnungsdatenlieferung in das Bibliothekssystem aDIS BMS eingerichtet werden. Nachdem der Ansprechpartner auf Lieferanten- und Kundenseite festgelegt und die LeitwegID beantragt worden waren, wurden die steuerungsrelevanten Daten im Schweizer Kunden- und Auftragsmanagement-System eingerichtet. Anschließend wurde der Export definiert, damit im Empfängersystem die von Schweizer gelieferten Daten beim Kunden korrekt erschienen. Zum Abgleich wurde in der Testphase die Rechnung sowohl in Form einer XRechnung als auch als PDF vom Lieferanten an den Kunden übermittelt. So konnten die Gründe für abgewiesene Rechnungen erkannt und beispielsweise Rundungsfehler zwischen

brutto und netto behoben werden. Denn der Buchhandel rechnet aufgrund des gesetzlich gebundenen Ladenpreises üblicherweise brutto ab, während eine XRechnung aber netto-Preise voraussetzt. Um Rundungsfehler zu vermeiden, sollte also auf netto-Faktur umgestellt werden.

Bis letztlich jedoch alle Test-Rechnungen sachlich und rechnerisch richtig dargestellt und bearbeitet werden konnten, vergingen mehrere Wochen des telefonischen Austauschs, der in diesem Fall am praktischsten war, um Reklamationen schnell auf den Grund zu gehen. „Wir sind froh, dass Schweitzer bereit war, XRechnung wie ZUGFeRD mit uns durchzuexerzieren“, so der leitende Bibliothekar des Ministeriums.

Schweitzer Fachinformationen verfügt durch die Arbeit mit diesem Pilotkunden über Erfahrungen in beiden Datenmodellen und konnte allgemeine, für Bibliotheken verwertbare Informationen und Erfahrungen zusammenstellen.

„Die Einstellung von E-Rechnungen ist bei jedem Kunden dennoch sehr individuell“, erklärt EDI-Experte Gerd Mogler. Der Zeitrahmen für die Einrichtung von E-Rechnungen für einen Kunden kann bei Schweitzer – je nach Komplexität der Anforderungen – einige Wochen in Anspruch nehmen. Oft sind bei langjährigen Kundenbeziehungen mehr „Besonderheiten“ abzubilden, was die Einrichtung verzögert. Sollten nur absolute Standards umgesetzt werden, kann der Prozess selbstverständlich auch in wenigen Tagen vollzogen sein. In jedem Fall ist es wichtig, sich mit dem Thema rechtzeitig zu befassen und erste Gespräche dazu stattfinden zu lassen.

Umdenken, um Herausforderungen zu meistern

Während und nach dem Vortrag fand sowohl in Berlin als auch in Hamburg ein sehr lebhafter Austausch zwischen den Teilnehmern statt. Denn neben Bibliotheksvertretern hatten sich auch Interessenten aus den Bereichen Controlling, IT und Administration zur Schweitzer Veranstaltung angemeldet. Der Wissensstand und die Herangehensweise waren entsprechend sehr unterschiedlich. Es gab unter den Anwesenden sowohl jene, die sich erstmals über die E-Rechnungsverordnung informieren wollten, als auch jene, die sich schon tiefgehend mit der Thematik befasst hatten. Alle waren sich einig, dass ein Umdenken erforderlich ist und man derzeit noch am Anfang einer vollkommen neuen Entwicklung steht. So ist in dem zukünftigen vollautomatisierten Prozess beispielsweise die Verarbeitung einer Einzelrechnung genauso aufwändig wie die einer Sammelrechnung. Eine Umstellung auf Einzelrechnung wird deshalb an-

gestrebt, da der Rechnungsdatensatz idealerweise immer am Titeldatensatz hängt. Durch das unterschiedliche Hintergrundwissen der Vortragsteilnehmer sowie das Fachwissen der beiden Referenten Andrea de Groot und Gerd Mogler konnten viele Fragen im Laufe des Vortrags und in der gemeinsamen Diskussion geklärt werden. Ein erster Wissensgrundstein, um die Herausforderung „E-Rechnungsverordnung“ bis zum 27. November 2020 zu meistern, wurde somit erfolgreich gelegt.

Weitere Vortragstermine

Aufgrund der hohen Nachfrage im Schweitzer Kundenkreis wird die Vortragsreihe im September in Bonn und Stuttgart fortgesetzt: Am Donnerstag, 12. September 2019, referieren Andrea de Groot und Gerd Mogler von 14 bis 16 Uhr im Schumpeter Sitzungsraum des Universitätsclubs Bonn. Am Dienstag, 24. September 2019, ebenfalls von 14 bis 16 Uhr halten die beiden Experten ihren Vortrag im Seminarraum des AnwaltService Stuttgart. Die Teilnahme an den Vorträgen ist kostenlos. Eine Anmeldung per E-Mail an academic@schweitzer-online.de ist aufgrund der begrenzten Teilnehmerzahl zwingend erforderlich. Der Anmeldeschluss für den Vortrag in Bonn ist Montag, 26. August 2019, und für den Vortrag in Stuttgart Donnerstag, 6. September 2019. Für die Teilnehmer wird ein Imbiss bereitgestellt.

Ergänzend zu diesen beiden Vorträgen wird das Thema auch vom Bibliotheksverbund GBV in einem Referat beim Schweitzer E-Book Forum am 28. November 2019 in der Katholischen Akademie in Hamburg aufgenommen. |

Sarah Schmitz

Academic Marketing
Schweitzer Fachinformationen
Goethe + Schweitzer GmbH
Willstätterstraße 15 I
40549 Düsseldorf
S.Schmitz@Schweitzer-online.de
